

der uns erhaltenen ältesten Nachrichten, mit Ausschluss schon jener des zwölften Jahrhunderts, welchen, als nicht unparteiischen, neben jenen ungleich älteren kein Gewicht beigelegt wurde. Es konnte nicht fehlen, dass beide Forscher zu verschiedenen Ergebnissen gelangen mussten. Die Replik und Duplik liess von beiden Seiten nicht lange auf sich warten. Erstere erschien im Notizenblatte 1851, S. 129 bis 138, letztere ebenda S. 260 bis 263. Das Ergebnis war wie gewöhnlich keine Vereinigung, sondern wie bisher in Bezug auf Ruprecht's Tod ein Abstand von mehr als hundert Jahren.

Koch-Sternfeld lieferte ausserdem noch eine Abhandlung für die Adelsgeschichte dieses Kronlandes, nämlich in seiner Untersuchung „die Sarchili“ und „Scharsachs“ im Hause Playen-Beilstein,“ welche im Archive 1, 4, 143 bis 150 veröffentlicht wurde. Beide Namen begegnen nämlich in sehr alten Urkunden, z. B. des 10. und 11. Jahrhunderts als Namen von Gaugrafen im Salzburgischen, in Kärnten, Österreich ob der Enns u. s. w. Koch-Sternfeld hält nun diese Grafen mit jenen von Playen-Beilstein für identisch, und sucht seine Ansicht durch urkundliche Belege zu festigen.

Nicht weniger ergiebig der Zahl wie dem Inhalte nach waren die gelieferten Arbeiten und urkundlichen Beiträge für die Geschichte der

#### Steiermark.

Vor Allem sind für die allgemeine Landesgeschichte von Bedeutung die schon oben zur Geschichte Österreichs erwähnten von Chmel im ersten Bande der zweiten Abtheilung der Fontes gelieferten „Urkunden zur Geschichte Österreichs, Steiermarks, Kärntens u. s. w.“ aus den Jahren 1246 bis 1300, so wie ein Paar kleinere Mittheilungen F. Firnhaber's im Notizenblatte 1851, S. 74 und 75. Diese betreffen nämlich „Nachweisungen zur Geschichte Ernst's des Eisernen, namentlich dessen Titel Erzherzog,“ und bringen eine bisher unbekannte Urkunde Cimburga's von Massovien vom 21. März 1428. Bei der grossen Seltenheit von Urkunden dieser Fürstinn gewinnt die mitgetheilte, welcher die nöthige Erläuterung beigegeben ist, um so mehr an Bedeutung.

Als eine fernere Bereicherung der Quellenkenntniss zur Landesgeschichte Steiermarks ist das von Chmel im Notizenblatte 1851, S. 111 bis 112 mitgetheilte „Volkslied über den Aufruhr der windi-